

# APOLO-THEATER - REVUE -



## DUSSELDORF.

Herausgeber und Verleger: S. Puschkanzer · Düsseldorf \* Verantwortlicher Redakteur: Emil Perlmann · Düsseldorf

Druck: Rheinische Buchdruckerei · Düsseldorf

BRUNNEN-DRUCKERIE

# GUSTAV CARSCH & CO.

TELEFON 3960 — DÜSSELDORF — TELEFON 3960  
Ecke Berger- und Wallstrasse      Ecke Berger- und Wallstrasse

Spezialität:

## Herren- und Knaben-Kleidung

eigener Herstellung

Automobil-  
Leder-Kleidung

Sport-  
Kleidung

Atelier für Anfertigung

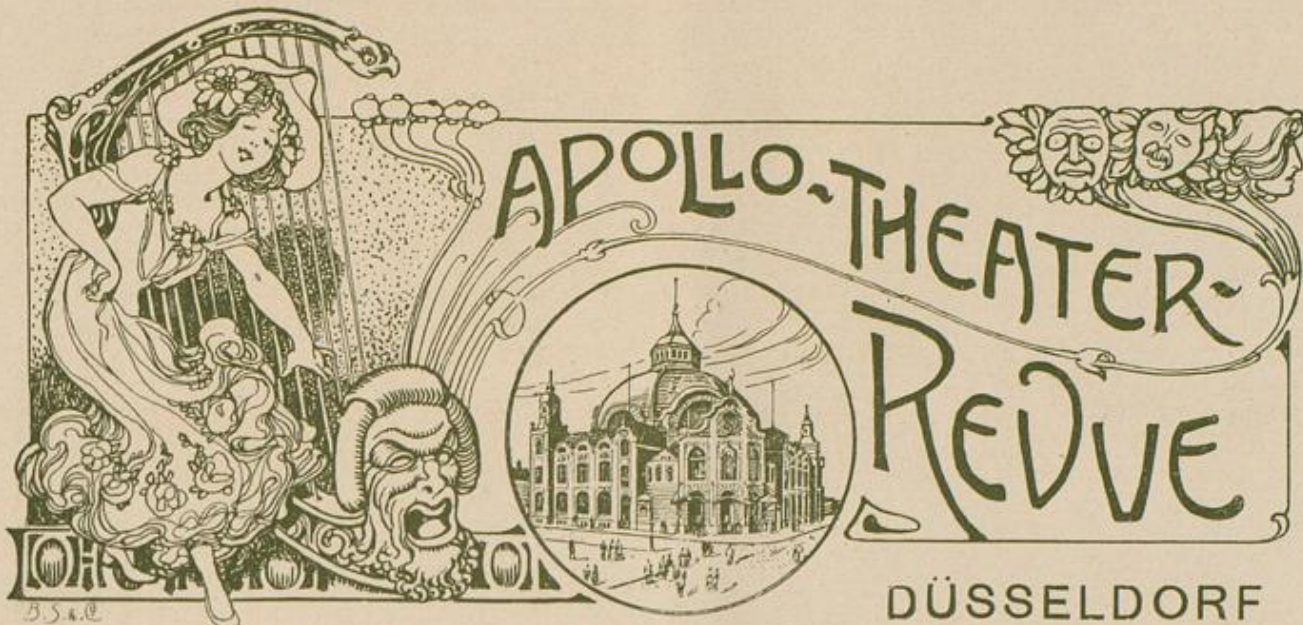
## feiner Herren-Moden nach Maß

unter Leitung allererster durchaus bewährter Fachleute

**Reichhaltiges Lager**  
deutscher, englischer und französischer Neuheiten

Geschäfts-Häuser in:

Frankfurt a. M., Neue Kräme 26 und Liebfrauenstrasse 8—10  
Höchst a. M.      Gelsenkirchen      Oberhausen



Verleger u. Herausgeber S. Puschkanzer, Adersstr. 32

Verantw. Redakteur: Emil Perlmann

Heft 8.

November-Ausgabe 1905.

Nachdruck sämtlicher Artikel und Bilder verboten.

Die „Apollo-Revue“ wird Besuchern des Apollo-Theaters gratis verabfolgt und liegt in allen Hôtels, Restaurants und Cafés aus.

### Leuchtende Sterne.

(Nachdruck verboten.)

**Neue Bahnen!** Jede Art der artistischen Kunstausübung hat sie nötig, keiner fehlen die Elemente, die die Befähigung, sie aufzufinden und einzuschlagen, besitzen. Es braucht sich ja nicht immer um etwas absolut Neues, überhaupt noch nicht Dagewesenes zu handeln. Ebenso wie beispielsweise die Tanzkunst der Duncan nur eine Reprise ist, denn Noverre und Vincenzo Galeotti haben schon am Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts ähnliche Bestrebungen verfolgt, ebenso alt ist schon die humoristisch-satirische Vortragskunst. Aus dem alten Harlekin, dem Hanswurst der umherziehenden Gaukler, entstand der englische Clown, der sich zu unseren Zeiten in den Humoristen verwandelt hat und dem in allerneuester Zeit in der modernen Vortragskünstlerin eine beachtenswerte Rivalin erstanden ist. Diese haben wir der Ueberbrettel-Periode und dem Streben, das Variété auf eine höhere Stufe zu bringen, zu verdanken. In der richtigen Erkenntnis, dass das Publikum Zerstreung liebt, die geistreiche Zote gerne hört, versuchte man die in Frankreich durch Salis im Jahre 1880 geschaffenen litterarischen Cabarets für den deutschen Geschmack umzuformen. Wolzogen gründete das Ueberbrettel,



Mizzi Gizzi.

ohne dass er im Stande war, die gehegten künstlerischen Erwartungen zu erfüllen; ihm folgten kleinere litterarische Theater und schließlich die Nachtcabarets. Keines dieser Institute schuf uns das litterarische Variété, wohl aber gaben sie uns eine Anzahl Künstler und Künstlerinnen, deren Repertoire und Vortragskunst für das moderne Spezialitäten-theater eine Bereicherung, eine Förderung von hohem Werte bedeutet.

Es sind leuchtende Sterne geworden, von deren erwärmenden Licht, sofern sie an unserem Apollotheater erstrahlen konnten, im Nachstehenden die Rede sein soll.

Wolzogen gab uns zuerst Bozena Bradsky, Gisella Schneider-Nissen und Olga d' Estrée.

Bozena Bradsky gehörte einer Reihe von Jahren der Operette an. Sie brachte für das Ueberbrettel eine wohlklingende Stimme, Liebenswürdigkeit und Grazie mit und zeigte in der Erfindungsgabe lieblicher Tänze Grosszügigkeit und Stil. Der lustige Ehemann, Maientanz, Tanzpärchen und wie die vielen

reizenden Duette von Oscar Straus alle heissen, sind von der talentierten Künstlerin nicht nur kreiert worden, sondern auch von ihr erfunden. In neuerer Zeit erzielt die Künst-

lerin mit einer Isadora Duncan-Parodie, zu der ihr ebenfalls Oscar Straus die Kompositionen lieferte, geradezu sensationelle Erfolge. Bozena Bradsky tanzt darin Wagner, Gluck, Beethoven, Chopin, Schubert etc. Die temperamentvolle Künstlerin wirkt jetzt wieder am Variété, nachdem sie seit ihrem hiesigen Gastspiel wiederholt an regulären Theatern auftrat. Ich glaube aber, das diese impulsive Dame ihre Vielseitigkeit am vorteilhaftesten im vornehmen Variété verwerten kann.

Wer wie diese nicht nur mit den Beinen zu tanzen versteht, wird stets sein Publikum zu nehmen wissen, also des Erfolges sicher sein.

Eine andere Künstlerin, Gisella Schneider-Nissen, war vor ihrer Ueberbrettli- u. Variété-Zeit ein sehr geschätztes Mitglied der ersten Theaterbühnen; wer die begabte Soubrette, z. B. in älteren Possen, die s. Zt. im Berliner Theater unter Dr. Paul Lindau's Direktion zu neuem Leben erweckten, gehört hat, wird nicht verwundert gewesen sein, dass Ernst von Wolzogen diese Dame für sein Unternehmen gewann. Gisella Schneider-Nissen ist eine geistreiche Künstlerin, die aus ihren Vorträgen die verborgensten Pointen herauszuholen vermag und natürlich auch ausdrucksvoll zur Geltung zu bringen versteht. Ein feiner Humor durchzieht ihre Vorträge, von denen ich hier „Bruderkuss“ und „Heinzelmännchen“ erwähne, treffliche Charakteristik zeigt sie in dem Heine'schen „Sie sassen und tranken am Teetisch“, während sie in ihren Tyroler Liedern voll liebreizender Naturfrische ist und nach ihren „Heimatsklängen“ mit voller Berechtigung bejubelt wird.

Olga d' Estrée kam ebenfalls von der Operette nach kurzem Aufenthalt beim Ueberbrettli zu uns, sie ist eine harmlos hübsche Chansonniere, der erst die Wolzogen'sche Bühne Gelegenheit gab, ihr Talent in voller Pracht zu zeigen. Hier trug sie u. A. „Die Studentin“ und „Die Hummer“ vor, die ganz besonders gefielen. Die schöne Künstlerin hat sich inzwischen ins Privatleben zurückgezogen.

Die Vortragskünstlerin Paula Wirth, die schon vor ihrem grossen Sprung von der Bühne zum Variété als Schauspielerin in München, Berlin, Wien, Hamburg, in Russland und Amerika eine gefeierte, allererste Künstlerin war, darf schon darum die vornehmste und künstlerisch hervorragendste Vertreterin ihres Genres genannt werden, da sie das Fundament der dramatischen Ausbildung und eminenten Sprachtechnik besitzt. Da sie diese Vorteile noch mit schönem Organ und Erscheinung verbindet, ihr noch ausserdem Feuer und Temperament in den dramatischen und pikante

Drolligkeit in den komischen Vorträgen eigen ist, darf man sich nicht wundern, dass sie überall für das feine Publikum eine hochwillkommene und gefeierte Erscheinung ist. Allerdings hat Paula Wirth noch den sehr grossen Vorteil, wirklich eigenes Repertoire zu besitzen, das ihr von befreundeten hochbegabten Schriftstellern und Komponisten zur Verfügung gestellt wird und manchen Schlager in sich birgt.

Lene Land schliesslich, die sich zeitweise dem Theater abwendet, um auch am Variété die Vielseitigkeit ihres Könnens zu zeigen, hat sich ein eigenes Gebiet geschaffen, das darin besteht, andere zu kopieren. Sie kann es sich leisten, sie hat das Talent dazu. Mit dem ersten Blick erfasst sie das Charakteristische eines Gesichtes, eines Wortes, einer Geste und im gleichen Augenblick verzerrt sie diesen Zug durch Uebertreibung ins Komische und schafft eine sprechend ähnliche Karrikatur. Ihre Parodien sprühen Funken göttlichen Humors. Alles in Allem bietet Lene Land

erlesenste Kunst, die das Publikum aufs sympathische berührt.

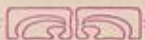
Wir haben kein Ueberbrettli und kein litterarisches Cabaret, dafür aber vornehme Variétépaläste, in denen Künstlerinnen, wie die Vorerwähnten, durch ihre Gaben dem feinerem Geschmack eines gebildeten Publikums Rechnung tragen.

Fürwahr, leuchtende Sterne, deren Glanz nie erlöschen wird.

Emil Perlmann.



William Oxford.



## ❧ Lieblinge des Publikums. ❧

Die Kremo-Familie genießt an Ansehen und Können den gleichen Ruf wie die im vorigen Hefte geschilderte Truppe Sylvester Schäffer's. Kremo's liefern ebenfalls ikarische Spiele in höchster Vollendung und werden überall als Eliteartisten gefeiert, wohin sie auch kommen. Papa Kremo hat mit seiner Gattin wechselvolle Zeiten eines arbeitsreichen Künstlerturns durchgemacht.

Einer echten Vagantenfamilie entstammend, die noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts mit dem grünen Wagen von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt zog, hat er schon im frühesten Alter seinen Körper in den artistischen Künsten gestählt und ist in späteren Jahren ein trefflicher Lehrmeister seiner sehr zahlreichen Nachkommenschaft geworden. Die „Heinzelmännchen“ wie die kleinen schwarzhäutigen und schwarzäugigen Rangen früher hiessen, bildeten die Sensation jed. Programms. Kremo hat seinen Kindern, das sei als Charakteristikum aller strebsamen Artisten an dieser Stelle mit besonderem Nachdruck hervorgehoben, eine vorzügliche Erziehung angedeihen lassen. Täglich fand selbst während der anstrengendsten Engagements unter Aufsicht seines ältesten Sohnes und eines Hauslehrers der Unterricht statt, dem keines der Kinder fernbleiben durfte und für welchen sich die Kinder auch täglich vorbereiten mußten. In den frühen Morgenstunden wurden die geschmeidigen Körper durch turnerische Uebungen gekräftigt, für die Entwicklung durch Spaziergänge, bei denen auch das Sehenswerte an Bauten und Kunstschatzen gezeigt wurde, Sorge getragen, ausserdem aber auch Sprach- und Musik-Studien betrieben. Der alte Vagant hat schon seit Jahren in Gr.-Köritz, woselbst auch der ihm verwandte

Sylvester Schäffer Grossgrundbesitzer ist, ein reizendes Besitztum, hier wird alljährlich einmal kurze Rast gemacht. Die Söhne und Töchter Kremo's werden sicherlich nach dieser gründlichen, vielseitigen Erziehung hervorragende Zierden des Artistenstandes bleiben.



Rozsika v. Uhornay

Paul Jülich war eigentlich für den Kaufmannsstand bestimmt und soll sogar während seiner Lehrzeit hervorragende Proben seines „Handelstalentes“ abgelegt haben. Jene Lehrfirma ist inzwischen die bedeutendste Lieferantin in Bühnenausstattungen, der kleine Paul aber ein grosser Künstler geworden, dem niemals der „Stoff“ ausgeht. Nach seiner

Paul Jülich, der beliebte Humorist, beweist schon durch seine natürliche komische Veranlagung, dass er ein echter Sohn Rheinlands ist. Er braucht nur auf der Bühne zu erscheinen, und ehe er noch seine aktuellen, anwitzigen „Spitzen“ gegen die ein öffentliches Interesse erweckenden Persönlichkeiten losgelassen hat, ist schon jener Kontakt zwischen Publikum und ihm hergestellt, der seinen Darbietungen zu ungeteiltem Erfolge verhilft. Er hat vor vielen Humoristen den grossen Vorzug, dass seine Couplets mit deutlicher Aussprache vorgetragen werden, er weiss den witzreichen Strophen den richtigen Nachdruck zu verleihen und diese mit einem gewinnenden Lächeln zu begleiten. Der Schelm weiss, warum er dies tut, denn dem sanften Lächeln des kleinen, rundlichen Kerls folgt eine Lachsalve des gesamten Auditoriums, die im Apollotheater zu einem Beifallsbrausen anwächst, sobald der Schlaufuchs gar noch im schönsten „Düsseldorfer Platt“ eine Zugabe gewährt. —

Paul Jülich war eigentlich für den Kaufmannsstand bestimmt und soll sogar während seiner Lehrzeit hervorragende Proben seines „Handelstalentes“ abgelegt haben. Jene Lehrfirma ist inzwischen die bedeutendste Lieferantin in Bühnenausstattungen, der kleine Paul aber ein grosser Künstler geworden, dem niemals der „Stoff“ ausgeht. Nach seiner

erfolgreichen Lehrlingszeit machte er sich gleich selbstständig. Nach berühmtem Muster kniff er aus, wurde Komödiant an sehr kleinen, meist auf der Reise befindlichen Theatern. Schätze konnte er dabei nicht erwerben, er wechselte abermals den Beruf und kam in recht jugendlichem Alter zum Variété, als dieses gerade sich in der Entwicklungsperiode befand und für aufstrebende Talente prächtige Gelegenheit zur „Kunstentfaltung“ bot. Er sang das Repertoire schon berühmter Kollegen gut und sicher, beteiligte sich mit Vorliebe an mancherlei Künstlerscherzen, lief vielen „Schürzen“ nach — und war bald bei allen beliebt. Seine Karriere erlitt durch Erfüllung seiner Militärflicht eine Unterbrechung. — Er blieb auch dort der „Komiker“, der sein Talent bei jeglicher Gelegenheit zeigen durfte. Er wurde der Liebling seiner Vorgesetzten. An „sein Regiment“

hängt er mit Leib und Seele, alljährlich nimmt er ein Engagement nach dem Elsass an, nur um Gelegenheit zu haben, mit seinen „Kameraden“ manchen Schoppen auf Deutschlands Wohl zu leeren, vor allem aber, um an den gemüthlichen Abenden seine Vortragskünste in den Dienst des Vaterlandes zu stellen, wo ihm statt des „blauen Heinrichs“ und anderer Leckerbissen jetzt Sekt und Austern serviert werden. Paul Jülich befindet sich in den besten Jahren, seine Begabung kann uns noch mancherlei Ueberraschungen bringen, und deshalb wird er hier, so oft er „neu ausgerüstet“ wieder kommt, mit Freuden empfangen werden. Er vergass auch nicht auf seiner langjährigen Künstlerfahrt Umschau unter den Kolleginnen zu halten und sich von diesen der niedrigsten eine — die ebenfalls rundliche goldblonde Flora Fleurette — als Frau zu erwählen, die ebenfalls schon wiederholt im Apollotheater erfolgreich gastierte.

**Bernh. Marx**, ebenfalls ein echter Sohn des Rheinlandes voll Lebenslust und goldenen Humors war ein verhätschelter Liebling des Düsseldorfer Publikums, das er in fast allen Stätten, die der leichten geschürzten Muse geweiht sind, sehr trefflich zu unterhalten wusste. Sympatische Erscheinung, angenehmer Vortrag und reiche Erfindungsgabe

in der Bearbeitung der von ihm verfassten Couplets waren die drei Vorzüge, durch die er sein Publikum zu nehmen verstand. Bernhard Marx war auch ein famoser Witz-erzähler, ein treffsicherer „Pointenzieher“, dessen Vorträgen stets frenetischer Beifall folgte.

Leider können wir von diesem jugendlichen, talentierten Künstler nur in der Vergangenheit plaudern. In Memoriam! In der Blüte seiner Jahre, auf der Höhe seines Könnens wurde er im Herbst 1903 durch eine heimtückische Krank-

heit dahingerafft, eine Lücke in der Reihe hervorragender Humoristen zurücklassend, die nicht so leicht wieder ausgefüllt werden kann.

Wie ergötzlich war sein hier im Rheinland so beliebter Vortrag v. „Kerzche“, das er nicht auszulöschen vermochte.

Wir aber wollen in den 27 Tagen, die dem Gedächtnis der Da-

hingeshiedenen gewidmet sind, auch unserem Bernhard Marx Trauerkerzen weihen, die niemals erlöschen werden, da er ein gottbegnadeter Künstler war, der uns den Frohsinn bringen, uns lustig stimmen konnte und selbst ein lustiger Bruder war. Umflogrte Fahnen, zahlreiche Riesenkränze und eine grosse Schar aufrichtig trauernder Berufskollegen bildeten die Gefolgschaft auf dem letzten Wege zum Gottesacker. Er ruhe in Frieden! Eine Kollegin widmete ihm damals den folgenden stimmungsvollen Nachruf:

Bernhard Marx. †

Es schlägt die Totenglocke dumpf verhallend;  
Der Ton trift zitternd unser armes Herz,

Er leitet uns zu jener Stätte wallend,  
Wo ausruht Bernh. Marx vom Erdschmerz.

Die Herzen, die erfreute seine Weise,  
Sich labend an der Kunst, die gutes bot,  
Sie weinen tiefgeföhlte Tränen leise:  
Der Besten einer, Bernh. Marx ist tot.

Der Muse Antlitz trauert voller Würde,  
In einem Trauerflor sie schluchzend barg's.  
Sei ihm die Erde eine leichte Bürde!  
Ruh' sanft in Frieden, guter Bernhard Marx!

Mirzl Binder.



Familie Kremo.





Fleurs d'Orange.

She ist ebenfalls eine von den „leuchtenden Frauen“, von denen in diesen Heften schon des Oefteren die Rede gewesen. She ist nicht nur durch ihre Darbietung im Genre der Feuer- und Serpentin tänzerinnen eine leuchtende Frau, sondern mehr noch durch ihre Schönheit und edle Körperformen. Sie stellt in ihrem Akt „Die vier Elemente“ dar. Erst schwebt sie auf einer Weltkugel, von ihrem Haar umweht wie von einem Mantel, dann erblicken wir sie auf dem Grunde des Meeres, ihr geschmeidiger Leib ist mit Schuppen bedeckt, Fische aller Art umschnellen sie. In ihrem Feuerakt aber bietet She die vollkommene Illusion eines Hexenprozesses. Die Künstlerin besteigt einen Scheiterhaufen, dessen Flammen an ihrem Körper emporlodern, bis sie zusammenbricht. Für die ganze Scenerie ist eine wundervoll melodiose Musik geschrieben, Lichteffekte genialster Art zeigen sich bei den vier Szenen und den Wandelbildern zwischen denselben, so dass Auge und Ohr der Zuschauer von der reizenden She und ihren Tänzen völlig in Anspruch genommen werden.

William Orford, einer angesehenen Zirkusfamilie entstammend, war, bevor er sich der Dressur der Dickhäuter widmete, ein hervorragender Künstler im Reiche der Chambrière. Ebenso wie andere Blutartisten, deren Vielseitigkeit man im Apollotheater zu bewundern Gelegenheit findet, hat auch Orford in seiner Elephantendressur den Beweis erbracht, was mit Ausdauer und Fleiss zu erreichen ist. Orford's Elefanten zählen zu den besten, die am Variété oder im Zirkus sich produzieren. Seine Elefanten können Alles, sie führen sogar eine Pantomime von hoher dramatischer Wirkung auf. Ein Haus gerät in Brand, eines der Tiere bemerkt das Unglück, es ruft die Feuerwehr, alarmiert das Haus und rettet schliesslich aus den Flammen ein Kindchen. Allein die liebende Sorgfalt, mit der er das Baby an sicherem Orte niederlegt, ist rührend und ruft die grösste Bewunderung für die gelehrigen Schüler und ihren Meister heraus.

Mizzi Gizzi, eine interessante Wienerin, kultiviert den Genre der modernen Soubrette, die ihre Couplets aktuellen Inhalts in „Yvette Guilbert'scher Sprechweise“ meisterhaft zum Vortrag bringt; d. h. die schlanke, brünette Künstlerin trägt ihre „Sächelchen“ halb singend, halb deklamierend

vor und erzielt gerade durch diese Kunst des Vortrages tiefgehende Wirkung. Die moderne, erfolgsichere Soubrette, deren Darbietungen immerhin gründliches Kunststudium bedingen, ist leider nur eine „flüchtige“ Erscheinung des Variété's, da sie sich zeitweise immer wieder dem Theater zuwendet. Umso lebhafter ist es zu bedauern, dass Mizzi Gizzi, die schon wiederholt Gast unseres Apollotheaters gewesen, der Kunst gänzlich Valet gesagt hat, um die Gattin ihres Impresarios zu werden, den sie nun in der Entdeckung neuer Sterne mit gründlicher Sachkenntnis unterstützt.



Paul Jülich.

Leo Billward. Humor ist die richtige Würze unseres Alltagslebens. Von dieser Ansicht ist auch der komische Jongleur Leo Billward durchdrungen, der mit seiner drastischen Jonglierarbeit, mit Maske, Kostüm, Mimik und zahlreichen komischen Tricks und Intermezzi, dafür zu sorgen versteht, dass kein Auge der Zuschauer trocken bleibt. Ein ulkiger Kerl, den man gesehen haben muss, um zu verstehen, dass ein tüchtiger Künstler schon durch eine einzige Bewegung das Publikum zu Lachsalven hinreissen kann. Seine Ungeschicklichkeit, durch die alles in Trümmer geht, was er auf der Bühne hervorholt, ist eigentlich der Gipfel der Geschicklichkeit.

Mab Dersy ist eine liebreizende Vertreterin Terpsichores, voll Anmut in Wesen und Bewegungen. Ihre Fussspitzentänze sind grazios, ihre Gesamttanzdarbietungen originell-excentrisch.

Fleurs d'Orange, ein holländ. Damen-Gesangs-Sextett, wartet im Gegensatz zu anderen Ensembles seines Vaterlandes, die uns die niedlichen Weisen und Tänze ihrer Heimat bringen, mit guten Leistungen im Kunstgesang auf. Die frischen, jugendlichen Mädchen in der niedlichen Holländertracht singen in klangvoller Stimmenharmonie, sodass Auge und Ohr des Publikums einen vollen, ästhetischen Genuss haben.

Rozsika von Uhornay, eine rassige Tochter der Pussta, weiss ihre Gesänge und Tänze mit Temperament, Grazie und Chic vorzutragen. Hierdurch und durch die vornehme Eleganz ihrer Kostüme gewinnt die schöne Ungarin im Sturme die Gunst der Zuschauer.





Mab Dersy.



## Helden am Variété.

(Nachdruck verboten.)

Das Theater war bis zum Beginn des XVIII. Jahrhunderts der bevorzugte Gegenstand der Unterhaltung, während der Zirkus und seine Helden bis vor noch kurzer Zeit viel unter der Geringschätzung des Publikums zu leiden hatten. Zwar füllte sich das Haus mit schaubegierigem Volke bis an den Giebel, zwar tönten den in drolliger Kleidung, mit schneeweißen Gesichtern erscheinenden Clowns schmetternde Lachsalven entgegen und auch der kühnen Reiterin oder dem kräftigen Athleten, aber wenn die Menge den Schauplatz verlassen hatte und die Pforten einmal geschlossen waren, war auch jede weitere Teilnahme verschwunden. Man erkundigte sich nicht nach dem Namen der unerschrockenen Leute, die ihr Leben gewagt hatten, um ein Viertelstündchen Zerstreung zu verschaffen.

Aber Dank der Ausgestaltung des Zirkus und der rapiden Entwicklung der Variétés und des dadurch immer weiter um sich greifenden Interesses für Artistenkünste hat sich die alte Anschauung wesentlich geändert. Man hat die zur Virtuosität entwickelte Ausbildung des Körpers mit wohlwollenderen Augen betrachten gelernt; das Interesse des Publikums für Artistenkünste nimmt von Tag zu Tag immer mehr zu.

Unter den Zirkus-Spezialitäten, die am Variété sehr schnell die Gunst des Publikums zu erringen verstanden, sei an erster Stelle der Tierbändiger genannt. Kein Wunder. In seiner Tollkühnheit liegt etwas von der erschütternden Macht der Tragödie, denn er hat nicht mit selbstgeschaffenen Hindernissen zu tun, sondern mit wilden Bestien, die er durch seine seelischen Fähigkeiten bezwingen muss. „Löwenmut“ haben schon die alten Meister der Tierbändiger wie Croutet, Daggessell, Batty, Lucas, Charles Hermann, Bidel, Delmonico und Martin bewiesen, die allerdings zur Hälfte ihrer Tätigkeit zum Opfer gefallen sind. Aber auch die modernen Meisterinnen und Meister der Tierzähmung wie Claire Heliot, Marguerite, Tilly Bébé, Richard Sawade, Hagenbeck, Seeth u. v. a. zeigen sich in furchtbaren Momenten, wenn die wilden Bestien sich auf den Bändiger los-

stürzen und die Zähne tief ins Fleisch hineinhacken, als wahre Helden. Ohne einen Schrei auszustossen, geben sie sich den Bestien zum Frasse — „um das Publikum nicht zu erschrecken.“ Das ist mehr als Waghalsigkeit, das ist schon Heroismus.

Der unerschrockenste dieser Helden war unbestritten Henri Martin, dem es das Schicksal vergönnt hatte, als Greis auf seiner holländischen Besizung friedlich zu sterben. Er starb im Alter von neunzig Jahren als — Blumenzüchter. Er war ein Mann von Genie und seine Unerschrockenheit und Geistesgegenwart waren berühmt.

Er war wohl hundertmal in Gefahr, zerrissen zu werden, doch immer rettete ihn seine Kaltblütigkeit. Er selbst schilderte einmal in einem Briefe eine Gefahr, die ihm in Boulogne sur Marne zugestossen ist, er zeigt darin seine wunderbare Geistesgegenwart im glänzendsten Lichte.

Bei der dritten Vorstellung — so schrieb er — hatte er eine Ahnung von dem bevorstehenden Unglück und machte auch seiner Frau hiervon Mitteilung.

Er trat in der Szene „Die Löwen von Mysore“ auf, in der ihn die Indianer angreifen, er aber den Löwen und die Löwin zur Hilfe ruft. Der Löwe überfällt aber die Freunde nicht, sondern duckt sich und gräbt seine Nägel in die Bretter. Martin war als Indianer gekleidet und trug einen Dolch im Gürtel, aber wie gewöhnlich keine Peitsche. Der Löwe macht einen Satz und springt auf ihn zu und packt ihn an der Brust. Der mutige Tierbändiger gab seinem Löwen „Coburg“ mit der Faust einen Schlag auf die Schnauze und das Zeichen, sich zu entfernen. Der Löwe schüttelt die Mähne, duckt sich ein zweites Mal und springt auf ihn zu. Er will ihn wieder mit einem Schlag abwehren, bemerkte

aber erst jetzt, dass seine Hand gebrochen war, — Martin hatte sich bei dem ersten Schlag das Handgelenk und zwei Finger gebrochen. Damit der Löwe nicht ins Gesicht springt, bietet er ihm die Schenkeln. Er haut seine Zähne ein und hebt ihn in die Luft, wie die Katze die Maus, und nach



Bernhard Marx †

einem Faustschlag reisst sich das Fleisch von seinem Schenkel los, und die Bestie lässt ihn fallen.

Martin sah und wusste, dass sein letzter Augenblick gekommen war, denn er hatte nicht mehr die Kraft, ein drittes Mal sich entgegenzustellen.

Er wendet in seiner Verzweiflung dem Löwen den Rücken zu, damit dieser ihn packen und am Nacken den Garaus machen soll, um nicht sein Gesicht zu zerfleischen.

Zwei ewig erscheinende Sekunden verstreichen. — Er dreht sich um — der Löwe ist wie umgewechselt — dieser biss bald das Publikum, bald Martin an. Martin macht ihm das Zeichen fortzugehen, und der Löwe gehorcht, als ob gar nichts geschehen wäre.

Er nahm einen Shawl, umwickelte seine gebrochene Hand und sagte nach einer Verbeugung:

„Meine Damen und Herren! Ein kleines Unglück ist mir soeben zugestossen, Ich hoffe aber, dass ich morgen oder übermorgen die vierte und letzte der angekündigten Vorstellungen werde geben können.“

Bei der Schilderung dieses Ereignisses, dass er seinen Freunden mitteilt, krampft sich das Herz unwillkürlich zusammen. Und doch ist dies nur eine Episode aus dem Leben dieses mutigen Mannes.

Als man Martin fragte, warum er nicht schrie, um dadurch sich Hilfe zu verschaffen, antwortete er: „Wenn ich schreie, läuft

alles davon, das grösste Unglück kann geschehen, und ich bin doch nicht vom Tode gerettet.“

Und dieser Mann starb als Blumenzüchter hochbetagt in Holland. Er, der ein Rudel heulender Löwen durch einen Blick bemeisterete, konnte später stundenlang sich mit einer kleinen Blume befassen.

Der Artist hat viele Berufsgenossen, die aber die merkwürdigsten Gegensätze in sich vereinigen.

Eine charakteristische Geschichte erzählt man von Charles, der sich vor seiner Frau, die ihm Vorwürfe machte, in den Löwenkäfig flüchtete. Und als seine Frau ihn zwischen den zähnefletschenden Bestien erblickte, rief sie ihm verächtlich zu:

„Also hier! Schäme dich, du Feigling!“

Aber die grössten Gegensätze rief der Neger Delmonico auf, denn er war überaus — furchtsam. Zwischen seinen Löwen bewegte er sich ohne jede Befangenheit und führte mit ihnen die gewagtesten Kunststücke aus; selbst in der grössten Gefahr empfand er niemals Furcht. Aber abends, wenn er von der Vorstellung nach seiner Wohnung zurückkehrte, schauerte er bei jedem Schritt, den er hinter sich vernahm, zusammen, bis er sich schliesslich in eine Droschke flüchtete, aus Furcht, angefallen zu werden.

Auch Tierbändiger sind Menschen wie die anderen von Kleinmut u. Schwäche.

Emil Perlmann.



She.



Bismarck-Strasse 90—92

# Adolf Oster

Bismarck-Strasse 90—92

Größtes Tuchlager Düsseldorf in erstklassigen englischen Neuheiten

☞ Vornehme Anfertigung ☜

## 🎩 Zick-Zack. 🎩

**Erste Gelegenheit.** „... Ich frage“ — rief die Rednerin mit hoch erhobener Stimme — „ist hier in dem ganzen Saale auch nur ein Mann, der tat, was Frauen täglich tun, der etwas weiss von dem sklavischen Schicksal des Weibes? Ist ein Mann hier, der morgens aufstand, während seine müde, abgehetzte Gattin sich noch des Schlummers erfreuen durfte... der Feuer machte, das Frühstück kochte, die fehlenden Knöpfe annähte, die Kleider reinigte, die Strümpfe stopfte, die Lampen füllte, die Stiefel putzte, die Kinder wusch?... Wenn ein einziger solcher Mann hier ist — er melde sich!“ — Totenstille trat ein. — Dann erhob sich zögernd in der Mitte des Saales ein schüchternes Männlein und sprach: „Da du es ausdrücklich erlaubt hast, Hulda, bin ich so frei?“ Es war ihr Gatte.

**Er pfeift sein Stück aus.** Zu Ende der dreissiger Jahre war Adolf Glassbrenner als Schöpfer des literarischen Berliner Lokalhumsors bereits eine populäre Persönlichkeit Spree-Athens. Und so kam es, dass der Direktor des Königstädtischen Theaters, der alte Cerf, ein Stück von Glassbrenner annahm und es aufführte. Aber ach! Das Stück fiel mit Pauken und Trompeten durch. Das ging dem biederen Cerf an die Nieren. Während der Vorstellung — so berichtet



Leo Billward.

der amüsante „Berliner Humor vor Jahrzehnten“ — stürzte der wütende Direktor in die Loge des ersten Ranges, wo „Adolf“ sass, aber die beabsichtigten Vorwürfe blieben ihm in der Kehle sitzen, denn Glassbrenner — pfiß mit den anderen, so laut er konnte. „Was soll das heissen?“ fragte Cerf. Glassbrenner, der nur wenn er den Frack an hatte, nicht berlinisch sprach, zischelte ihm ins Ohr: „Soll ick etwa alleene Bravo klatschen, det se mir rauskennen? Nee! Keile noch dazu, det möcht' ick nich.“ Und er pfiß weiter mit den anderen.

**Der helle Sachse.** Ein gemütlicher Sachse tritt als Vergnügungsreisender in ein Hotel ein. „Härnse mal, mei gutester Herr Oberkellner, ich möchte nämlich diese Nacht die Ehre haben, in Ihrem Hotel zu schlafen.“ — Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls 1. oder 2. Etage vornheraus zu wohnen; die Aussicht ist ganz grossartig!“ — „Na, wissen Se, mei gutestes Herrchen, wenn's hintenaus billiger is, da möcht' ich nu schon ganz gehorsam bitten, mich dort einzuquartieren, denn mir Sachsen ham se eene recht alberne Angewohnheit.“ — Oberkellner: „So, Sie sind doch nicht etwa nervenleidend?“ — Sachse: „Ach nee, mei Verehrtester, das ist's nu gerade

## Düsseldorf

# Bürgerbräu

oooooooooooo

feinstes Exportbier der Akt.-Ges. Schwabenbräu  
Prämiiert mit der Preuß. Staatsmedaille 1902

befindet sich im Ausschank im

## Apollo-Theater

sowie in fast 200 Restaurationen von Düsseldorf  
und Umgebung

## Heinrich Büttner

Atelier für künstlichen Zahn-Ersatz

Schadowstr. 80 I. Etg.

eis-à-vis der Tonhalle

## Dörries & Co.

Technisches Installations-Geschäft

Königsallee 100

Bäder • Toiletten • Klosetts  
• Beleuchtungs-Gegenstände •

nich; aber wissen Sie, mir Sachsen machen merschtenteils alle beim Schläfe de Ogen zu, da nützt uns doc! de scheene Aussich nich viel.\* (Küche und Keller.)

**Missglückter Reklameversuch.** Eines Tages, als der berühmte, vor etwa acht Jahren verstorbene amerikanische Schauspieler Edwin Booth sich gerade anschickte zur Probe zu gehen, öffnete sich die Tür, und ein seltsam aussehendes Individuum trat ins Zimmer. „Ich komme, Ihnen einen Vorschlag zu machen, Mr. Booth,“ sagte der Besucher; „ich bin der Geschäftsführer des Bazambees Auktion House in der Market Street; wir haben das grösste Kleidermagazin in der zivilisierten Welt, über 50000 Paletots...“ „Ich danke, ich brauche keine Paletots, ich bin mit allem versehen.“ „Aber ich will Ihnen ja auch gar keine verkaufen,“ versetzte der andere; „ich kam nur, um Ihnen einen Vorschlag zu machen; schlagen Sie ein, werter Herr, schlagen Sie ein!“ „Ich bin Schauspieler und kein Kaufmann!“ „Das weiss ich; aber sehen Sie, die Hauptsache ist die Reklame.“



Costantino Bernardi.

Ich war gestern in ihrer Vorstellung, und da fiel mir ein, dass sie ab und zu unser Geschäft erwähnen könnten — wir würden das brillant bezahlen.“ „Wie meinen Sie das?“ „Nun, Sie sollen bei passenden Gelegenheiten eine Anspielung anbringen; zum Beispiel im „Hamlet“, da könnten Sie bequem in dem ersten Akte bei der Stelle:

„Scheint, gnädige Frau? Nein, ist! Mir gilt kein scheint! Nicht mir mein düsterer Mantel, gute Mutter, Noch die gewohnte Tracht vom ernsten Schwarz!“ hinzufügen: „Wie sie bei Bazambees für 24 Dollar verkauft wird.“ Das würde die Aufmerksamkeit des Publikums erregen und uns viel Kundschaft zuführen.“ „Meinen Sie?“ rief Booth, in dem die Wut förmlich kochte, und ergriff ein römisches Schwert, das in der Ecke lehnte. „Sie könnten so an jedem Abend 100 Dollar verdienen,“ fuhr der Unternehmungslustige fort, „und könnten diese Anspielung auch noch in anderen Stücken anbringen. Im „Othello“ würden Sie zum Beispiel zu Desdemona sagen: „Desdemona, wo hast Du das Taschentuch, das ich Dir bei Bazambees gekauft habe?“ „Jetzt machen Sie aber, dass

## August Kessing · Juwelier · Düsseldorf

Fernruf 2084

Schwanenmarkt 24

Fabrikation u. hervorragend schönes Lager  
in Brillantschmuck, Gold- u. Silbervaren

vom billigsten Schmuckgegenstand bis feinste Juvelenarbeit

Damen- und Herrenuhren in Gold, Silber, Tula und Stahl · Original Glashütter Uhren  
und von Vacheron & Constantin, Genf

Silberne Besteck  
Alpaca schwer versilberte Besteck.

.. Besteckkasten ..  
in allen Preislagen.

Leuchtende Sterne.  
(Siehe Cover.)



Lena Land.

Paula Wirth.

Gisela Schneider-Nissen.

Rozina Bradsky.

Olga d'Estre.

## Damenhüte

allseitig anerkannt  
elegant, chic, fesch } auffallend billige Preise

Feder-Boas

Martin Tarrasch

Königsallee 22



## Café Bauer

Köln

Nachf. E. Strung

Sie hinauskommen,\* brüllte Booth und ergriff das Schwert, „oder ich durchbohre Sie!“ Ganz verduzt, dass der Künstler auf seinen freundschaftlichen Vorschlag nicht eingehen wollte, verliess der Reklameheld eiligst das Zimmer.



Bernardi als Meyerbeer.

fünfzehnten bis zum zwanzigsten Lebensjahre kann es kaum noch mit dreissig Minuten auskommen. Vom zwanzigsten Lebensjahre an verbringt — oder, wenn man will, verliert die Frau täglich eine geschlagene Stunde in der stummen Unterhaltung mit ihrem Lieblingsmöbel. Es wäre indiskret, wenn man statistisch

## Photogr. Atelier Robert Franck

nur Blumenstraße 7

.. vis-à-vis Hotel Beck ..

Spezialgeschäft für Vergrößerung  
und Malerei

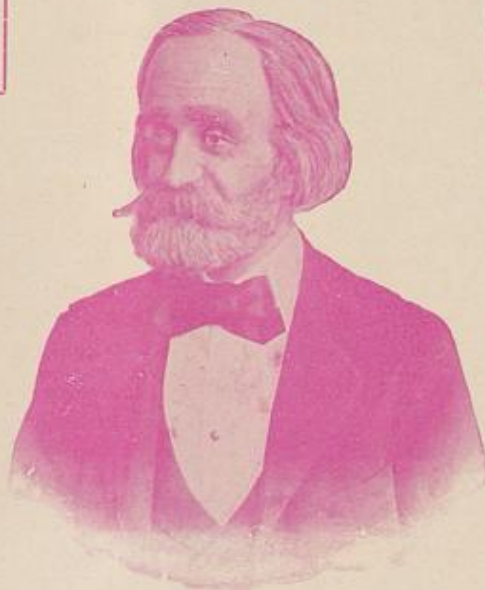
Spezialität: Muster-Koffer,  
Taschen u. -Mappen  
Prescourante gratis u. franko.



## ANTON MEYER

Koffer- und Lederwarenfabrik  
Bismarckstr. 48 DÜSSELDORF Tel. 3012  
empfiehlt alle Sorten Koffer u. Taschen  
sowie alle feineren Lederwaren  
in grosser Auswahl bei bill. Preisen.

**Die Frau am Spiegel.** Wie viele Stunden ihres Lebens verbringt die „Durchschnittsfrau“ am Spiegel? Ein Statistiker — o, diese Statistiker! — hat es, wie wir im „Gaulois“ lesen, ziemlich genau berechnet. Man kann annehmen, dass das moderne Mädchen sich mit dem sechsten Lebensjahre regelmässig zu spiegeln beginnt. Vom sechsten bis zum zehnten Lebensjahr dürfte es täglich ungefähr sieben Minuten am Spiegel verbringen. Vom zehnten bis zum fünfzehnten Lebensjahre braucht es für die „Selbstbespiegelung“ schon fünfzehn Minuten täglich, und vom



Bernardi als Verdi.

feststellen wollte, wann die Frau anfängt, für die Betrachtung ihres Ebenbildes weniger Interesse zu zeigen. Man kann aber dreist behaupten — das Gegenteil lässt sich nämlich ebenso schwer beweisen wie diese Behauptung —, dass es unter den Frauen „von sechzig Jahren aufwärts“ nur noch wenige gibt, die täglich länger als zehn Minuten am Spiegel stehen. Alles in allem dürfte die Durchschnittsfrau während ihres Lebens etwa 7000 Stunden oder zehn Monate im zärtlichen Tete-a-tete mit dem Spiegel verbringen.

## Photographische Apparate und Bedarfs-Artikel

in grosser Auswahl empfiehlt

### ARTHUR BÖHME, DÜSSELDORF

Königsallee 53, am Apollotheater.

## Ströher & Erdmann

Düsseldorf

Kaiser Wilhelmstr. 45.

Spezialitäten:

Automobile — Motorfahräder  
Fahrräder — Schreibmaschinen



Telephon 2093.

Blusen Herren-Artikel

**Glücksmann**

Schadowstr. 20 Grabenstr. 17

Alle Arten Damen- und Herren-Glacé-Handschuhe

**Installation für Licht und Wasser**

Telephon 1370 G. m. b. H. Oststrasse 159

Spezialität:

Badeeinrichtungen, Gasheizkamine und Beleuchtungskörper jeden Systems, in eleg. Ausführung

**Das November-Programm**

enthält einen Clou, der ganz besondere Anziehungskraft ausüben wird, es ist dies der Verwandlungskünstler Costantino Bernardi, dessen Namen uns schon geläufig war, ehe der Künstler eintraf. Die Direktion hat klügllicherweise geschickt mit diesem Tausendsassa eine Vorreklame gemacht, die die Erwartungen auf das Höchste gespannt haben. Mehr als verheissen worden, hat sich erfüllt! Verwandlungskünstler sind ja nicht neu, Costantino Bernardi aber übertrifft alles bisher Dagewesene. Man kommt bei ihm aus der Verblüffung nicht heraus, er scheint die Fähigkeit zu besitzen, sich nach Belieben vervielfältigen zu können. Ganze komische Szenen, Possen und Variétévorstellungen führt er allein aus; in allen Künsten elastischer Darbietungen ist er gewandt, sodass das Staunen kein Ende nimmt, solange Bernardi in wechselvoller Gestalt auf der Bühne weilt.

Ihm reihen sich würdig einige andere hervorragende Spezialitätenkünstler an. So die reizende Erna Allison, die sich als Kugelläuferin, Jongleuse und Akrobatin zu Beginn der Vorstellung vorteilhaft einführt, Les Gignacs, ein französisches Duetlistenpaar, wiederum lehrt uns von neuem, dass der natürliche Humor der grösste Wohltäter der Menschheit ist. Er lässt uns Kummer und Sorgen, Leiden und Gebrechen vergessen, er lässt uns herzlich

lachen, wie wir es tun, wenn die beiden Gignacs ihre grotesken Spässe auf der Bühne ausführen und dabei doch nicht das vermessen lassen, was man in ihrer Heimat mit charme bezeichnet. Sisters Belloni kann man wohl ohne Uebertreibung für die Besten ihres Faches erklären. Die Auswahl ihrer Kakadus, Arras u. s. w. ist ebenso gediegen wie deren Kunststücke und ihr „Handwerkszeug“. Kakadus treten hier als tüchtige Radfahrkünstler, Akrobaten, überhaupt als vielseitig gebildete Spezialitätenkräfte auf, ohne dass die Sisters Belloni nötig haben, ihre Wünsche durch kräftige Kommando-

worte den Tierchen verständlich zu machen. Hierin liegt der eigenartige Reiz der ganzen Darbietung. Den Abschluss des ersten Teils des interessanten Programms machen die reizend-schönen Julians, ein sehr beliebtes und geschätztes Gesang- und Tanz-Ensemble aus England. Die schlanken Damen des englischen Inselreiches haben etwas vor ihren vaterländischen Kunstgenossen voraus — sie können Tüchtiges. Ihr Gesang verrät Schulung und Gefühl, ihre Tänze Temperament, sie können in des Wortes richtigster Bedeutung das „Tanzbein schwingen“ und haben damit kolossalen Beifall. Den zweiten Teil beschliesst der Bernardiograph, der uns gelungene Aufnahmen Bernardi's, im chambre separé und hinter den Kulissen zeigt.

**Apollo-Theater Düsseldorf**  
Direktion: J. Glück

**PROGRAMM**  
1.—15. November 1905

Gastspiel von  
**COSTANTINO BERNARDI**  
das berühmte Verwandlungs-Schauspiel

**THE JULIANS**  
Engl. Tanz- und Gesangs-Ensemble

**ERNA ALLISON**  
Melange-Akt

**LES GIGNACS**  
Exzentrik-Duett

**SISTERS BELLONI**  
Kakadu-Dressur

**DER BERNARDIOGRAPH**  
mit neuen Bildern

**Emil Meyer**  
Schadowstr. 75

Juwelen  
Gold- u. Silber-  
waren

Taschenuhren

Düsseldorf 1880 Düsseldorf 1902 Düsseldorf 1902

Bronzene Staatsmedaille Goldene Medaille Höchste Auszeichnung Silberne Staatsmedaille

**Joseph Hessing** Schadowstraße 67  
Telephon 3187 — Begr. 1825

Fabrikant künstlicher Glieder, aller Arten orthopädischer Apparate, Bandagen und chirurg. Instrumente

Original-Zeugnisse von medicin. Autoritäten und Patienten zur gefl. Einsicht — Broschüre darüber wolle man verlangen — Reparaturen schnell und billig!

**Deutsche Nähmaschinen**

für alle häuslich. u. gewerblich. Zwecke, auch Kunststickerel

Konstante Zahlungsbedingungen — ohne Preiserhöhung —

**Deutsche Nähmaschinen-Indstr.**  
Hildebrandt & Co., G. m. b. H.  
Schadowstrasse 67



**Brandenburger Hof**  
 Herzog- und Jahntraßen-Ecke  
 Best bürgerlich eingerichtetes Lokal der Friedrichstadt  
 Hefige u. Münchener Biere · Nach Theater noch warme Küche  
 3 Minuten vom Apollo-Theater

**Brillanten.** Telephon 3148.  
 Grosses Lager in Ringen, Ohrringen etc.  
**Josef Sporrer,**  
 Eigenes Fabrikat. Schadowplatz 9. Eigenes Fabrikat

Humoristisches.

**Ein pffiger Bursche.** Der Herr Leutnant ist in Geldverlegenheit. Um diese zu beheben, beschliesst er, seine goldene Uhr durch den Burschen ins Leihhaus tragen zu lassen. „Zieh' aber Deine Zivilkleider an, Johann!“ befiehlt er mit bedeutsamem Augenzwinkern. „Zu Befehl,

**Ein Unersättlicher.** Willy durfte mit der Tante ins Theater und eine Kindervorstellung ansehen: „Schneewittchen und die sieben Zwerge“. Atemlos verfolgte er die Vorgänge auf der Bühne. Tieftraurig blickten die sonst so hellen Augen, als das arme Schneewittchen plötzlich



The Julians.

Herr Leutnant!“ erwiderte der Bursche mit einem verständnisvollen Grinsen. Johann macht aber in dem ungewohnten Zivil einen nichts weniger als eleganten Eindruck, weshalb der Leihhausbeamte ihn fragt: „Gehört denn die kostbare Uhr auch Ihnen?“ „Nee“, erwidert prompt der Bursche — „n Herrn Leitnant v. Knapp!“

gestorben war — helles Entzücken erstrahlte auf seinem Gesichtchen, als es vom Tode erweckt und dem schönen, glänzenden Prinzen angetraut wurde. Als der Vorhang zum letzten Male gefallen war und Willy noch mit offenem Munde, ganz verklärt blickend, dasass, sagte die Tante: „Nun ist's aus, Willy — komm — lass Dir Deinen Mantel

**KRAJ**  
 ZIGARETTEN

**Krawattenhaus**  
 W. Bander, hier, Wehrhahn 13  
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in  
 Krawatten, Handschuhe, Herrenwäsche, sowie sämtlicher  
 feinerer Herrenartikel.

Größte Piano-Handlung **Adam & Schauf · Düsseldorf** Größte Auswahl 80-100 Instrumente  
 Telefon 3794 Graf Adolf-Strasse 24  
 Alleinigste Vertreter am Platze der **»C. Bechstein«** und **»J. Blüthner«** Kaiserl. und Königl. Hoflieferant  
 Weltfirmen höchste Auszeichnungen  
 Ferner Pianos von M. 500, Harmoniums von M. 90 und höher bei monatlichen Raten von M. 15 an  
 Prompte Erledigung. Werkstatt für jede vorkommende Neuarbeit und Reparatur. Billigste Berechnung.



anziehen — wir gehen jetzt nach Hause.\* „Nein“ sagte Willy ruhig, „ich geh' nicht nach Hause.“ Und er sträubte sich energisch gegen den Mantel.

„Aber Kind — siehst Du nicht, dass alle fortgehen?“ meinte die Tante; „es wird jetzt gar nichts mehr gespielt — Schneewittchen ist wieder lebendig und hat ihren Prinzen gekriegt und ist jetzt Frau Königin — und da ist die Geschichte aus.“

Nun aber heulte Willy los, dass

mans durchs ganze Theater hörte: „Huuuh — huuh“ — brüllte er — „ich will auch!“ „Was willst Du auch?“ „Ich will auch auf die Hochzeit!“



**Schlagfertig.** Er: Dein neues Balkleid ist ja ein wahres Gedicht, nur der Ausschnitt ist mir zu tief. Sie! Ach, Männchen, das ist eben eine — poetische Lizenz!

### Albumblätter.

Wer sich nur selbst spielen kann, ist kein Schauspieler.  
Wer sich nicht dem Sinn und der Gestalt nach in viele  
Gestalten verwandeln kann, verdient nicht diesen Namen.  
Goethe.

Versuch Dein Glück! So rufen die Lotterien  
Zieh, doch bedenk: Du kannst auch Niete ziehen.  
Viel sichrer geht, wer statt zu spielen, schafft;  
Drum folg' dem Ruf: Versuche Deine Kraft.

Otto Julius Bierbaum.

Vier Stücke sind's. Wer diese hat,  
Der ist von Gottes Kindern:  
Wer Freude am Gerechten hat  
Und Nachsicht mit den Sündern,  
Den fördert, der dahinten bleibt,  
Ihn vorwärts treibt,  
Und den, der vorwärts geht, nicht sucht zu hindern.  
Rückert.



## J. H. Wildemann · Düsseldorf

Telephon Nr. 605

Schadowstrasse 17

Telephon Nr. 605

### Beleuchtungs-Gegenstände

Reparaturen · Ersatzteile

Spezialitäten: Feine Tischlampen zu Elektrisch, Gas, Spiritus u. Petroleum  
Luxuswaren · Seiden- und Spitzen-Schirme · Bronzen

### China- und Japan-Bazar

Geschenke für alle Gelegenheiten.

# Gustav Hamburger

DÜSSELDORF, Allee- u. Grabenstr.-Ecke

Erstes  
Haus für

## Damen-

## Kleiderstoffe

Kostüm-Röcke

Fupons

Blusen



Fernsprecher No. 1472.  
Telegraph-Adresse:  
Krischerboleg Düsseldorf.

## Josef Krischer Nchf.

Geündet 1825

Düsseldorf

Königsallee 18, Ecke Sebadawstr.

Fabrikation und Lager in GOLDWAREN aller Art  
von den reichsten JUWELENARBEITEN bis zu den billigsten  
SCHMUCKSACHEN.

Reiche Auswahl in SILBERNEN BESTECKSACHEN  
in allen erdenklichen Zusammenstellungen.

SILBERNE GERÄTE zu Hochzeits-, Pathen- und  
Gelegenheits-Geschenken.

— EHRENPREISE. —



## Paul A. Henckels

Sondergeschäft feiner Solinger Stahlwaren

verbunden mit neueingerichteter

Schleiferei und

Reparatur-Werkstatt

Düsseldorf

Kasernenstrasse 67a

Früher im Parkhotel, jetzt im  
Gebäude der neuen Ortskrankenkasse,  
vis-à-vis neues Schauspielhaus.

Spezialität: Kompl. Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen.

Lieferanten des Apollo-Theaters.

AUTOMOBIL  CENTRALE

OPEL-DARRACQ

G. m. b. H.



DÜSSELDORF

GRAF ADOLFSTR. 63-65

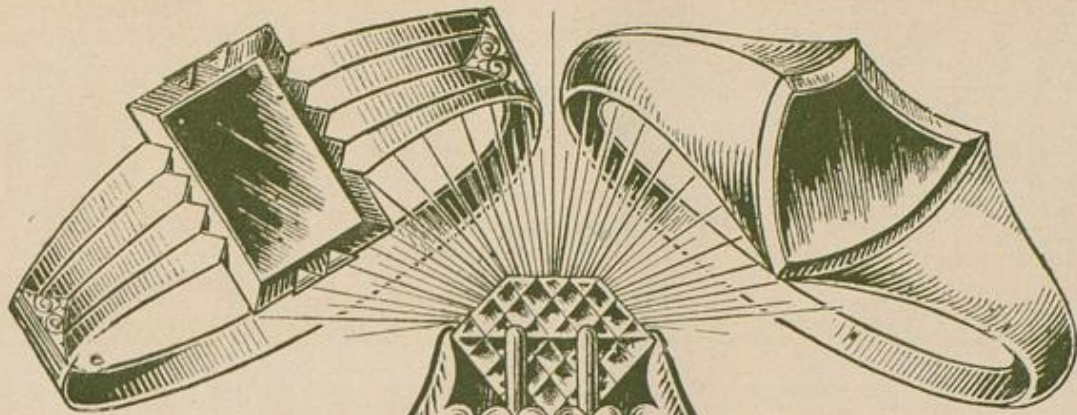
Permanente Ausstellung neuester Modelle

Comfortable Garage

mit Bade- u. Lesezimmer

REPARATUR-WERKSTÄTTE

ERSATZ- u. ZUBEHÖRTEILE



Beim Einkauf von  
**Schmuckringen**  
aller Art, bitte ich um gefl. Berücksichtigung meiner  
unvergleichlich reichen Auswahl  
=== massiv goldener Ringe ===  
von den einfachsten bis zu den elegantesten.  
**Verlobungsringe**  
jeder Art, nach Gewicht.  
Erstes Spezial-Ring-Geschäft  
**Willy Marquardt**  
Nachf.: Willy Fansmann  
Düsseldorf, Schadowstr. 26.  
GESETZLICH 585 ODER 333 GESTEMPELT.



# JOS. DITZEN, DÜSSELDORF

VORM. BALTH. DITZEN, HOFJUWELIER.

GEGRÜNDET 1838

Elberfelderstrasse 6—8

TELEFON 3082

**Bestecke in Silber u. Alfenide**

Atelier für feine Juwelen  
und massive Goldarbeiten



**Taschen-Uhren Gold, Silber und Zula**

Annahme von altem Gold,  
Silber und Preziosen

**JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN**

in reichhaltiger Auswahl

## Carl Ohm, Düsseldorf

Bismarckstr. 3

liefert

**beste Nähmaschinen**

aller Systeme

↳ Nadeln, Garn, Del ↳  
und sämtl. Zubehörteile



Teilzahlungen.  
Kasse  
hoher Rabatt.

Reparaturen fachgemäss

Keine Agenten



# Felzwaren

eigener Fabrik

**Neuanfertigung sowie Um-  
arbeitungen u. Reparaturen**

zu

denkbar billigsten Preisen

## Heinr. Goedecke

Friedrichstr. 6, Ecke Luisenstr.

## Kastanien-Bonbons mit Malz-Extrakt

Bestes und sicherstes  
Lösungs-Mittel bei  
Husten, Keuchhusten,  
Katarrh, Heiserkeit,  
Verschleimung

Zu haben in der

**Minerva-Drogerie**  
Apotheker Schlesinger  
DÜSSELDORF

Graf Adolfstrasse No. 73.

Neu!

Neu!

Königsallee 70



Auch Versand nach Auswärts

Das  
**beste Herrengelehenk**  
sind  
**Cigarren oder Cigaretten!**

Nur kaufen Sie keine  
fogenannten  
Geschenkpäckungen!

Vorzügliche Marken zu reellen  
Preisen bietet Ihnen

**Kemper's Cigarren- und  
Cigaretten-Specialgeschäft**  
Düsseldorf

Graf Adolfstr. 44

Fernruf 5092.



PAUL ELSNER & Co.

ENGL.-AMERIK. SCHNEIDEREI



Feliste Empfehlungen

GRAF ADOLFSTR. 11

DÜSSELDORF

TELEFON 4470

Erste Arbeitskräfte

## ☞ Café Artushof ☞

I. Etage, neben Apollo-Theater

Inhaber: Reisener & Nauen

== Tag und Nacht geöffnet. ==

OPTIK  
UHRENFINDLUNG

TADER

DÜSSELDORF OSTSTR 4

PRÄZISIONS-  
TASCHEN-  
UHREN

MODERNE  
WANDUHREN

OPERN-  
GLÄSER

TRIÄDER-  
GLÄSER

BRILLEN

PINCENEZ

Telephon 3883

Gegründet 1836

### Alb. Guba Nachf. Pelzwaren-Fabrik

Grabenstr. 24/26, vis-à-vis dem „General-Anzeiger“

Ständiges grosses Lager in allen

== Pelzwaren ==

Kolliers, Stolas, Muffen, Jacketts, Pelz-Hüten etc.  
zu allerbilligsten Preisen

Sämtl. Pelzwaren werden in eigener Werkstatt unter persönlicher  
Leitung angefertigt  
Reparaturen und Umarbeiten getragener Pelzsachen billigst

### Civil- und Uniform-Schneiderei H. Westhoff

Schwanenmarkt 18

Fernsprecher 4777

D 12

Lager in- und ausländischer Stoffe  
Militäreffekten



# Romanus

EIN NEUER STIEFEL  
IN VORNEHMER AUSFÜHRUNG

BESONDERS GEEIGNET  
FÜR **Berufs-  
Fußgänger**



Allein-Verkauf für Düsseldorf u. Umgegend:

**Conrad & Co.**

Königsallee 51, beim Apollo-Theater Fernspr. 566.



Bergmann's

**Rococo-Parfümerie**

DÜSSELDORF

Fernruf 1988 Schadowstr. 71 Fernruf 1988

— Spezialgeschäft I. Ranges —

**!! Neu eingerichtet !!**

Streng hygienisch ein-  
gerichtete Damen-  
Champonier-, Frisier-  
und Manicure-Salons

Neuester elek-  
trischer Haar-  
Trocken-  
Apparat



**Hermann Bickel**

DÜSSELDORF

Schadowstr. 42 Fernsprecher 1045



— Technisches —  
Installations-Geschäft  
für Gas-, Wasserleitung  
— und Kanalisation —

Permanente Muster-Ausstellung  
moderner Bäder, Klosetts und  
Toiletten-Einrichtungen in jeder  
Preislage

**Rob. Vogelsang**

Schwanenmarkt 25, Ecke Haroldstraße  
Telefon 3378.

Arrangements von  
**frischen Blumen**

vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

Billige Preise.



Simon's  
Kinder-Garderoben-Bazar  
Düsseldorf

44 Schadowstrasse 44.

Grösstes Spezial-Geschäft  
in Knaben- und Mädchen-Konfektion  
vom einfachsten bis zum elegantesten Modellgenre.

J. Kumly

Blumenstrasse 7, vis à vis Hotel Beck.

Empfiehl:

Nouveautés in Handschuhen.

Hochaparte Herren-Cravatten

in jedem Genre.

Fr. August Reibel

Telefon 2268 Düsseldorf Telefon 2268.


Graf Adolf- und Barkortstr.-Ecke, Bankhaus

Vergolderei und Rahmenfabrik.

Einrahmungs Atelier.

Spezialität:

Altgold- und Pudergoldrahmen.



# Union-Bräu

## DÜSSELDORF

Atelier für feine Herren-  
Garderoben

Königs-Allee 73  
am Apollo-Theater

**LONDON HOUSE**

Lager  
englischer,  
französischer,  
u. Wiener Neuheiten

Lieferung, wenn verlangt, innerhalb 24 Stunden.

**JOS. BOLTEN**

Neu eröffnet!

**Klein & Co.**

Schadowstraße 47  
Telefon 4274

Moderne  
Schuhwaren



Separater  
Anprobier-Salon

Uhren & Goldwaren  
Juvelen.

**Ohne Kaufzwang**

empfiehlt sich unbedingt für jedermann  
die Besichtigung meines großen Lagers  
vom einfachsten bis zum feinsten Genre  
mit den apartesten Neuheiten ausgestattet.

Außerste billige aber feste Preise.

**Richard Gebauer**  
Friedrichstraße 33.

Anfertigung aller Reparaturen gewissenhaft  
und billig.

**Fritz Reuter · Düsseldorf**



Hut- und  
Mützen-  
Manufaktur  
Schadowstr. 34

Erstes u. größtes  
Spezial-Geschäft  
am Platze

Außer den besten deutschen Farikaten Niederlage  
von Haby-Wien · Lincoln-Bennet · Christys-London  
Stetson-Philadelphia · Borfarlino-Italien

Fernsprech-Anschluß Nr. 2459

**Café Cornelius**

Dortmunder Union-Bier · Pilsener  
— Urquell · Pschorr-Bräu —

Eigene Konditorei 4 Billards

Inh: Th. Simon.

**Wwe. Emil von Kreyfolt**

Buchdruckerei, Buchbinderei  
o und Schreibmaterialien o

Hadersstrasse 31 DÜSSELDORF Ecke Hüttenstr.  
Nahe der Graf Adollstrasse · vis-à-vis dem Restaurant „ADLER“  
empfiehlt sich in allen vorkommenden Arbeiten.  
Saubere Ausführung Billigste Preise.



Neu eröffnet!

# Zillertal

Alpen-  
Restaurant

im Artushof neben Apollotheater

Künstlerische Ausführung, ca. 1800 Sitzplätze

Deutschlands  
größtes Unternehmen dieser Art

mit

Schweizerhaus · Sennhütten · Scheiben-  
stand · Camera obscura · Wasser-  
fall und große 40 m lange Rutsch-  
bahn durch Grotten und Felsen.

~

Original Münchener Betrieb

~

Täglich großes  
Doppel-Konzert

Anfang 4 Uhr

Jeden Sonn- und Feiertag, von 11 Uhr ab:

Matinee

ausgef. von der seit der Aus-  
stellung 1902 so beliebten u.  
mehrfach prämierten Kapelle

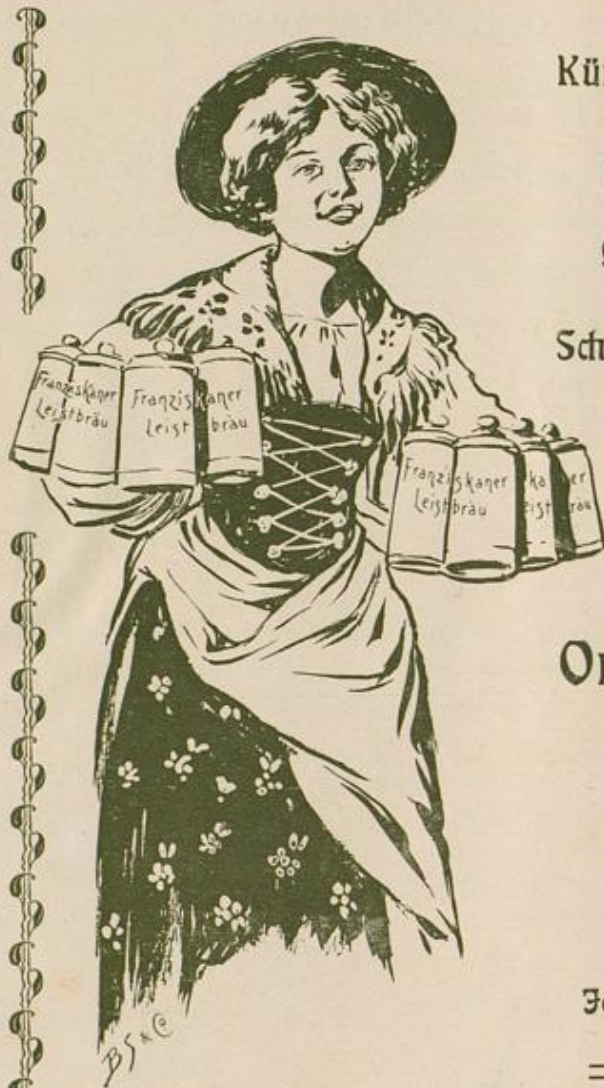
Rossini di Roma.

ausgeführt von der berühmten

Mündener

Bauernkapelle

Bäuchl.



Casino-Cabaret.

# Carl Wiegandt & Co. Hof-Spediteure

Verzollung · Güter-An- und Abfuhr.



Lagerung · Transport-Verficherung

Gegründet 1871

Fernsprecher No. 34

Eigene Lagerhäuser mit Bahnanchluss auf dem Güterbahnhofe Düsseldorf-Derendorf

Einziges Güterammelfelle am Platze zur Beförderung in Waggonladung von Waren aller Art nach Leipzig, Berlin u. über diese Städte hinaus, sowie von Metallwaren nach Chiasso (Italien)

Beforgung von Spedition nach allen Richtungen

Spediteure der internationalen Artisten-Loge

Gepäck-Express-Verkehr nach in- und ausländischen Badeorten

Quantitativ Radschläger-Tropfen mit 2 verschiedenen Ansichten

**Radschläger-Tropfen**  
eine Perle der Liköre!  
Spezialität Düsseldorf's

Preisliste gratis.

• Staat's Destillerie Düsseldorf •

BRENDAMOUR, SIMHART & Co  
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
DÜSSELDORF-OBERKASSEL  
CLISCHÉS

## Rheinische Buchdruckerei

Telefon 645

W. H. Schmitz

Telefon 645

Oststraße 133

DÜSSELDORF

Oststraße 133

Leistungsfähige und modern eingerichtete Buchdruckerei für Druckarbeiten jeder Art und jeden Umfanges in einfachster sowohl als vornehmster künstlerischer Ausführung

## Josef Hanck

Telephon 3851

Düsseldorf, Wehrhahn 67

Telephon 3851

Vergolderei

Rahmenfabrik

## Kunsthandlung

Spezialgeschäft für Bilder-Rahmung

# Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 45      Düsseldorf      Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Aktienkapital M. 60 000 000

Rücklagen      M. 17 000 000

Ausstellung von Zirkular-Kreditbriefen auf die besuchtesten Plätze der Welt. Wechseln fremder Geldsorten. An- und Verkauf in- und ausländischer Wechsel. Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen.

Annahme von Depositengeldern mit Verzinsung nach Uebereinkunft.

An- und Verkauf von Wertpapieren, auch solcher ohne Börsenpreis.

Besondere Abteilung für Kuxenverkehr. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Einlösung sämtl. Zins- u. Erträgnisscheine. Beleihung von Wertpapieren.

Vermietung von Fächern in der Stahlkammer unt. eigenem Verschluss des Mieters.

Stahlkammer für Verwahrung von Wertgegenständen besonders während der Reisezeit.

## Größte Auswahl in echt Orient- u. persischen Teppichen

hauptsächlich prachtvolle antike Stücke  
in allen Größen

zu

überraschend billigen Preisen

# J. Buyten & Co.

Düsseldorf

Wehrhahn 9/11      Fernsprecher 1033



Geöffnet  
geschützt

# Bergisch Märkische Bank

Königsallee Nr. 4

Fernspr. 114, 162, 1138, 1164

Ausstellung von Zirkularen  
auf die besuchtesten  
Wechseln fremder Gelder  
Verkauf in- und ausländischer  
Eröffnung laufender Rechnungen  
günstigen Bedingungen  
Annahme von Depositen  
Zinsung nach Uebereinkunft  
An- und Verkauf von Wertpapieren  
solcher ohne Börsennotiz

00 000

00 000

Abteilung für Kuxenverkehr  
Eröffnung und Verwaltung von Wertpapieren.

sämtl. Zins- u. Erträgnisscheine  
von Wertpapieren.

Verkauf von Fächern in der Stahlkammer  
eigenem Verschluss des Mieters.

Verkauf für Verwahrung von Wertpapieren  
besonders während der Abwesenheit.

echt Orient

in  
Teppichen

hauptsächlich

überraschend

J. Buyt

Düsseldorf

Wehrhahn 9/11 Fernsprecher 1033



Gelegentlich  
gedruckt